



„geht immer“ - Steyr WAFFENRAD Modell 85 1908

Hier können wir wieder einmal ein Steyr Waffenzug zeigen, ein Luxus-Modell 85 mit ziselierter Schmuckscheibe mit schöner Verlaackierung in gut abgehangenem Originalzustand. Zu den Besonderheiten zählen die Fichtel & Sachs Doppel-torpedonabe, die „the Special“ Acetylenlampe mit Emailreflektor und die 28 x 1,75 Bereifung: hinten ein Semperit Wulst mit dem markanten S-Profil, vorne ebenfalls Wulst mit der Aufschrift „Semperit-Matador“. Ein Hinweis auf die „Gummi- und Balatawerke >Matador< AG“ aus Bratislava, an denen Semperit mit Aktien beteiligt war. Die Reifen hatte Hans Preuner in seinem Lager, er hat sie ebenso wie die fehlende, aus Originalteilen wieder aufgebaute Bremse auf das von ihm in Graz gekaufte Rad nachgerüstet.

Weil wir ohnehin schon mehrfach über Steyr Waffenzüge mit vollen Tretscheiben aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg berichtet haben und nicht wieder alles von vorne aufrollen wollen gibt die Bereifung einen willkommenen Anlass, uns einmal

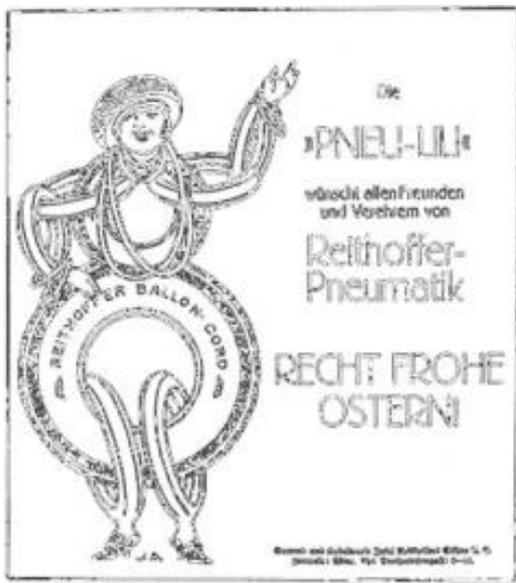
mit dem Reifenhersteller Semperit zu beschäftigen. Dazu müssen wir keine langwierigen Recherchen anstellen, im Online-Lexikon Wikipedia ist die Geschichte sehr detailliert aufbereitet:

Die Österreichisch-Amerikanische Gummifabrik-Aktiengesellschaft wurde 1889 vom Wiener Bankverein gemeinsam mit den Vorbesitzern und der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie in Hannover zum Zwecke der Übernahme der seit 1861 unter der Firma Österr.-amerik. Gummiwaren-Fabrik von Schnek, Kohnberger & Mandl bestehenden Fabriken in Wien-Breitensee gegründet. 1890 gründete die Gesellschaft gemeinsam mit der Ungarischen Bank für Industrie und Handel die Ungarische Gummiwarenfabriks-Aktiengesellschaft. 1895 wurde die Gummifabrik des Hugo von Froreich in Vysočan bei Pragerworben. Die Prager Fabrik war 1897 bis 1904 Eigentum eines selbstständigen Aktienunternehmens. Der Rückkauf erfolgte 1904.



Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Nationalisierung des tschechoslowakischen Betriebes durchgeführt. Die Anlage wurde in die neu errichtete Prager Gummifabrik Vysočany AG eingebracht. Die Gesellschaft erwarb 1910 bzw. 1912 unter Führung von Camillo Castiglioni die Geschäftsanteile der Semperit Gummiwerke, GesmbH, die in Traiskirchen in Niederösterreich ihre Fabrik hatte. Die 1898 von dem Ungarn Josef Miskolczy (1858–1921) gegründete Gummiwarenfabrik Josef Miskolczy & Co., wurde 1909 in Semperit Gummiwerke GmbH umbenannt. Der seit 1906 verwendete Markenname Semperit – eine Marketingschöpfung Miskolczys – bedeutet auf Latein „geht immer“ (**semper it**). Aus dem Anlass dieser Übernahme wurde die Firma in „Semperit“ Österreichisch-Amerikanische Gummiwerke AG umbenannt. 1912 erwarb die Gesellschaft Aktien der Asbest- und Gummiwerke Calmon. Diese Gesellschaft wurde in eine GesmbH umgewandelt, deren Anteile sich restlos im Besitze der Semperit befanden. Die von der Gesellschaft erworbenen Betriebe der Steinklammhofer Gummiwerke GesmbH, sowie der „Fama“ Gummiwerke AG wurden stillgelegt. 1923 erwarb die Gesellschaft von den Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg—Wien vormals Menier—J. N. Reithoffer in Harburg a. d. Elbe deren Fabrik in Wimpassing in Niederösterreich, welche in eine Aktiengesellschaft

unter der Firma Vereinigte Gummiwarenfabriken Wimpassing vorm. Menier— J. N. Reithoffer umgewandelt wurde. Diese 1824 von Johann Nepomuk Reithoffer (1781–1872) gegründete Gummiwarenfabrik war die älteste Europas. 1923 gingen die Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne in Wien und Steyr in den Besitz der Gesellschaft über und wurde in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne AG umgewandelt. Josef Reithoffer (1796–1858) hatte, nachdem er zuvor Leiter der Gummiwarenfabrik seines Halbbruders Johann Nepomuk in Wien gewesen war, 1832 eine eigene Gummiwarenfabrik gegründet. Dieses Unternehmen, das nach dem Tod seines Gründers in Gummi und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne umbenannt wurde, stellte erfolgreich Reifen her. Wegen Rationalisierung wurden alle Abteilungen von Wien-Breitensee in die anderen Konzern-Betriebe übertragen und die Breitenseer Fabrik gänzlich stillgelegt. 1932 wurde der Betrieb der Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne AG in Steyr stillgelegt und die Betriebsstätte der Asbest- und Gummiwerke Calmon GesmbH. geräumt und die gesamte Fabrikation in Traiskirchen und Wimpassing vereinigt. Im eigenen Werk in Traiskirchen wurden 1934 etwa 2000 Arbeiter beschäftigt und in der Hauptsache Bereifungen aller Art hergestellt.



Der Semperit-Konzern umfasste sämtliche Aktien bzw. Anteile der Asbest- u. Gummiwerke Calmon GesmbH, Vereinigte Gummiwarenfabriken Wimpassing, Gummi und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne AG, Wimpassing, Kaucuk dd, Zagreb, Semperit SAR, Bukarest, ferner auch Aktien **der Gummi- und Balatawerke „Matador“ AG, Bratislava**, der Prager Gummifabrik Vysočany AG, der „Semperit“ polnische Gummiwerke AG, Krakau, sowie Anteile der „Semperit“ Jugoslawische Gummiwerke GmbH, Kranj. 1925 beschäftigte die Semperit rund 9000 Mitarbeiter an neun Standorten.

Wikipedia erzählt ebenso detailliert die Geschichte des Unternehmens bis in die Neuzeit, also zu lange für unsere Seite hier. Wen auch diese Epoche interessiert, findet alles wissenswerte [HIER](#). Wir beschränken uns auf das letzte Kapitel, das für Österreich im Jahr 2009 endet:

Die Reifensparte wurde 1983 als Semperit Reifen Ges.m.b.H vollkommen verselbständigt und 1985,

als sie wieder Gewinn erwirtschaftete, von der Creditanstalt an den Konkurrenten Continental verkauft. Continental garantierte den Bestand für die nächsten zehn Jahre. Über Semperit mit einem Exportanteil von 60 % nach Japan erhielt Continental einen Zugang zum japanischen Fahrzeugmarkt. Dieser fiel mit dem Beitritt zur europäischen Union jedoch weg, sodass in den folgenden Jahren die Belegschaft systematisch abgebaut und 2002 die Reifenproduktion von Traiskirchen komplett nach Tschechien verlegt wurde. Der letzte Reifen in Traiskirchen wurde am 18. Juli 2002 hergestellt. Dort und in Sava (Slowenien) befanden sich zwei Semperit-Tochterfirmen, die Anfang der 1980er Jahre ebenfalls in den Continental-Konzern eingebracht worden waren. Am 18. Dezember 2009 wurde in Traiskirchen die letzte Produktionsschicht für Mischungsherstellung gefahren, nur für Abrissarbeiten wurden in der Folge noch 30 Mitarbeiter über ein halbes Jahr beschäftigt. Continental hält bis heute die Markenrechte am Namen „Semperit“.







